

Wiesbadener Tagblatt.

No. 96.

Dienstag den 26. April

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 7 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Antragsgebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Sitzungsprotokoll des Kreisbezirksraths vom 4. April 1853.

Gegenwärtig: Herr Kreisamtmann Ferger, die Herren Kreisbezirksräthe Dr. Genth, Zollmann, Weygandt, Dietrich, Dreßler, Freytag, sowie der unterzeichnete Kreissecretär.

Es wird auf Vortag beschlossen:

- 1) Die Beschwerde des Steinbeckermeisters Johann Hartmann von Eisenbach gegen den Gemeinderath zu Erbenheim wegen verweigerter Aufnahme zum Bürger der dasigen Gemeinde — zur weiteren Begründung an den Beschwerdeführer und Bedeutung des Gemeinderaths zurückzugeben.
- 2) Die Beschwerde des Christian Schneider von Sonnenberg gegen den dasigen Gemeinderath wegen nicht genügend verabreichter Armenunterstützung — für nicht begründet zu halten.
- 3) Dem Gesuche des Gemeinderaths zu Rambach um Gestattung einer Extraholzfallung von 50 redicirten Klastern — nicht zu willfahren.
- 4) Dem Gesuche des Gemeinderaths zu Frauenstein um Gestattung einer Extraholzfallung von 80 redicirten Klastern — nach dem Antrage der Herzoglichen Oberforstbehörde mit Abzug von 20 Klastern zu willfahren.
- 5) Bezüglich des Gesuches des Gemeinderaths zu Naurod um Gestattung der Aufnahme eines Capitals von 9750 fl. zum Zwecke der Acquisition des 130 Meter-Morgen großen von Malaperi'schen Waldes, sowie um Gestattung zur Ausstoßung von 130 Morgen Wald, District Bauwald 1ter und 2ter Theil, und Anlage desselben zu Feld — vorerst die Vorfrage zur Entscheidung zu bringen, ob der auszustoßende Walddistrict sich zur Feldanlage eigne und zur Begutachtung dieser Frage an Ort und Stelle eine aus dem H. Bürgermeister Gohmann zu Kloppenheim, dem H. Gemeinderath David zu Auringen und dem H. Stadtrathe Weygandt von Wiesbaden bestehende Commission zu bestellen.
- 6) Die Beschwerde der Ehefrau des Carl Hohl von Dogheim gegen den dasigen Gemeinderath wegen nicht genügend verabreichter Armenunterstützung — für begründet zu halten und in Betracht der Geisteskrankheit des Ehemanns der Beschwerdeführerin, über welche ärztliches Gutachten einzuziehen sein dürfte, derselben eine Unterstützung von jährlich 36 fl. aus der dasigen Gemeindecasse zu verwilligen und dem Gemeinderathe zu Dogheim aufzugeben, den kranken Ehemann der Beschwerdeführerin wie bisher geeignet

zu beschäftigen und demselben hierdurch einige Mittel zum Gelberwerbe zu bieten.

7) Die Beschwerde des Schuhmachermeisters Johannes Reiningen von Niedernhausen gegen den Gemeinderath von Kloppenheim wegen verweigerter Aufnahme zum Bürger der dasigen Gemeinde — wiederholt unter Bezugnahme auf Decret vom 7. Februar l. J. ad Num. 535 abzuschlagen.

8) Die Beschwerde des Georg Meier von Wiesbaden gegen den dasigen Gemeinderath wegen verweigerter Unterstützung zum Behufe seiner Auswanderung nach Australien — für nicht begründet zu halten.

9) Die Beschwerde der Wb. des Friedrich Ritter von Bierstadt gegen den dasigen Gemeinderath wegen nicht genügend verabreichter Armenunterstützung — als unbegründet abzuschlagen.

10) Die Beschwerde des Philipp Schneider von Nauod gegen den dasigen Gemeinderath wegen Verweigerung des Antritts seines angeborenen Bürgerrechts — für begründet zu halten, da Recurrent die gesetzlich vorgeschriebene Nachweise über den Besitz des den Unterhalt einer Familie sichernden Nahrungszeuges erbracht habe, und hiernach den Gemeinderath zu Nauod zu bedeuten.

11) Die Beschwerde des Schneidermeisters Ph. Pfeiffer von Schlangenbad gegen den Gemeinderath zu Wiesbaden wegen verweigerter Aufnahme zum Bürger der hiesigen Stadtgemeinde — für nicht begründet zu halten, da er die gesetzliche Nachweisen nicht erbracht habe.

12) Das Rescript vom 3ten v. M. ad Num. 7260, die Heimathsverhältnisse der Jendle Samuel betr., — dahin zu begutachten, daß die ic. Samuel der Gemeinde Sonnenberg hinzuweisen sein dürfte, da die Eltern derselben in dieser Gemeinde gewohnt haben, mithin auch anzunehmen sei, daß dieselben in dieser Gemeinde im Schutze lebten, die ic. Samuel in dieser Gemeinde geboren ist und nach einer auf ihre Person lautenden Sicherheitskarte Herzogl. Amts dahier vom 4. Februar 1853, welche Urkunden bekanntermaßen gesetzlich nur auf Vorlage von Bescheinigungen der Gemeindebehörde, daß der Ueberbringer der Gemeinde angehöre, ausgefertigt werden, als in der Gemeinde Sonnenberg geboren und daselbst wohnhaft bezeichnet wurde, während es constatirt sei, daß dieselbe sich zu Kloppenheim lediglich als Dienstmagd während 30 Jahren aufgehalten hat, ihr Vater aber vor 80 Jahren zum Behufe der Ansässigmachung zu Sonnenberg von Schierstein dorthin übergezogen ist.

13) Die Beschwerde des H. M. Fay von Usingen gegen den Gemeinderath zu Wiesbaden wegen verweigerter Aufnahme zum Bürger der dasigen Stadtgemeinde — als unbegründet abzuschlagen, da er die gesetzlich vorgeschriebene Nachweise nicht erbracht habe.

14) Dem Gesuche des Gemeinderaths zu Nauod um Gestattung der Entnehmung der Kirchensteuerpro 1852 aus der Gemeindecasse — mit Beziehung auf pos. 9 des Gemeindegesetzes nicht zu willfahren.

B. G.

Zur Beglaubigung: Dr. Busch.

Gefunden:

Ein Schlüssel.

Wiesbaden, 25. April 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

In den unten genannten Domanielwäldungen der Oberförsterei Platte kommt das verzeichnete Werk- und Brandholz zur öffentlichen Versteigerung:

1) Mittwoch den 27. April, Vormittags 10 Uhr anfangend, im Distrikt

Regelbahn:

121 Klafter buchenes Prügelholz,

7 $\frac{1}{2}$ " gemischtes Holz,

5575 Stück buchenes Wellen;

2) Donnerstag den 28. April Vormittags 10 Uhr in den Distrikten Brücher und Steinhäusen:

$\frac{1}{4}$ Klafter buchenes Prügelholz,

44 " birkenes Holz,

8 " gemischtes Holz,

2225 Stück buchenes Wellen,

1750 " gemischte Wellen,

975 " birkenes Wellen;

Der Anfang wird in dem Distrikte Brücher gemacht.

3) Freitag den 29. April Vormittags 10 Uhr in den Distrikten Saufang und Henkberg:

72 Ebfuß birkenes Werkholz in 18 Stämmen,

18 Klafter birkenes Holz,

50 $\frac{1}{2}$ " aspenes Holz,

2825 Stück gemischte Wellen,

80 " Gerüsthölzer.

Wiesbaden, den 15. April 1853.
1408

Herzogliche Receptur.
Schenk.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 27. April und nöthigenfalls die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, lassen die Erben der verstorbenen Frau Geheimen Cammerrath Frensdorff im Hôtel Düringer Mobilien, bestehend in; Gold, Silber, Kupfer, Blech und Eisenwaaren (Kochherd und Ofen): dann sehr gut erhaltene Möbelgarnituren, namentlich 4 große Spiegel mit Goldrahmen, einen fein lackirten großen Ofenschirm von Blech, Clavier ic.; ferner Kleider, Bettwerk, Leinen und Weißzeug, Küchen- und Hausgeräthe aller Art, sowie eine doppelläufige Jagdflinte und eine Büchse öffentlich meistbietend versteigern.

Noch besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß sehr werthvolle Delgemälde, darunter 4 Thierstücke aus der holländischen Schule, ausgesetzt werden.

Wiesbaden, den 19. April 1853.
1357

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Gold- und Silberarbeiter Karl Fischer dahier in seiner Wohnung Steingasse No. 6 verschiedene Mobilien, als: Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Kleiderschrank, Commode, Küchenschrank, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften, sodann 1 Werkbrett mit Schraubenstock, 1 Ziehbank und 1 Blasbalg freiwillig gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 25. April 1853.
1464

Der Bürgermeister.
Fischer.

N o t i z e n.

Heute Dienstag den 26. April:

Bergebung der bei Umpflasterung der Häfner- und Saalgasse vorkommenden Arbeiten und Lieferungen, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathshause. (S. Tagbl. No. 95.)

Holzversteigerung im Dohheimer Gemeindewald Distrikt Weissenberg 2. Theil, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagblatt No. 95).

Seit Dwend im „Bayerische Hof“ Daß, Daß, Daß!!! 1465

My dear sorceress!

Why do you let me wait so long for the translation of the poem E...; sent to me by a certain A. from G.?

Shall I accuse H. St. M. at H. H.-G.?

1466

Sultan S..... —

In dem neuen Locale neben der Agentur der Düsseldorfer Dampfschiffahrt wird der **Ausverkauf zu 33 Procent unter dem Preise** fortgesetzt von
J. Schmahl. 1467

Verloren.

Am 26. April ist eine **französische Grammatik** (Noël et Chapsal) verloren worden. Man bittet dieselbe Taunusstraße No. 5 abzugeben. 1468

 Es ist vor 10 — 12 Tagen ein noch neuer **schwarzer baumwollener Regenschirm** stehen geblieben. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung kleine Schwalbacherstraße No. 1 im ersten Stock abzugeben. 1469

Gesuche.

Es werden gebrauchte **Subsellien** zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1470

Eine perfecte **Köchin**, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wird von einer englischen Herrschaft gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1471

Ein braves, reinliches Mädchen, welches etwas nähen, waschen und bügeln kann, wird als **Kindermädchen** gesucht und kann bis zum 10. Mai eintreten fortgesetzte Marktstraße No. 29 ebener Erde. 1472

Ein Mann ledigen Standes, welchen man besonders wegen seiner Treue und Fleiß empfehlen kann, sucht eine Stelle als **Hausknecht**. Das Nähere Saalgasse No. 5. 1184

Une jeune personne de la Suisse munie de bons certificats désire trouver une place, pour soigner et apprendre le français à des enfants. S'adresser à Mademoiselle **Fanny Besson**, London Hôtel. 1473

Es werden **6000 fl.** zu leihen gesucht gegen 10,300 fl. Sicherung auf Haus und Güter mit halbjähriger Zinszahlung. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 1310

175 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Sicherheit auszuleihen bei **Mathias Roos**. 1474

16,000 fl. sind in kleineren Summen zu 4½ Procent ohne Makler zu verleihen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1364

Logis-Vermietungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

- Am Markt No. 12 bei Friedrich Stuber ist das von Herrn Dr. Braun bisher bewohnte Logis, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Mansarden, Keller und Holzstall, vom 1. Juli an anderweit zu vermieten. 1308
- Am Uhrthurm bei Seilermeister Knefeli ist ein Logis im zweiten Stock zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. 1309
- Burgstraße No. 12 bei Wittve Röhrig ist im zweiten Stock des Vorderhauses ein vollständiges Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 1014
- Burgstraße No. 13 ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 1475
- Dohheimerweg No. 1 e ist der untere Stock, 6 Zimmer enthaltend, zu vermieten. Näheres Friedrichstraße No. 32. 1422
- Friedrichsplatz bei M. Schirmer ist auf den 1. Juli eine Wohnung im Seitenbau zu vermieten. 1367
- Friedrichstraße No. 15 ist im Vorderhaus der untere Stock mit allem Zubehör zu vermieten und gleich auch später zu beziehen. 1423
- Friedrichstraße bei Wilhelm Blum ist im Hinterhaus eine Wohnung mit Werkstätte auf den 1. Juli zu vermieten. 1310
- Geisbergweg in dem Wohnhause der Frau Rathskassirer Maurer ist im 2ten Stock eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Mansarde, zwei Holzställe, Speicherkammern und Keller anderweit zu vermieten und kann am 1. October oder auch früher bezogen werden. Näheres bei dem dormaligen Miether Ministerial-Revisor Flindt. 1324
- Heidenberg im Hause des Chausséebauaufsehers Groos ist der von Frau Buchhalter Roth bewohnte zweite Stock vom 1. Juli an anderweit zu vermieten. 1425
- Hochstätte No. 6 bei Friedrich Seilberger ist in seinem Vorderhause ein Logis zu vermieten. Näheres zu erfragen bei G. D. Schmidt am Sonnenbergerthor. 865
- Hochstätte bei Fruchtmötter Dieges sind 2 Logis zu vermieten und können den 1. Juli bezogen werden. 1312
- Im deutschen Haus ist Parterre eine Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzbehälter, auf den 1. Juli an eine stille Familie zu vermieten. 1368
- Kirchgasse No. 10 ist im Hinterhaus ein Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 1130
- Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walther ist eine geräumige Wohnung in der Bel-Etage, ferner eine kleine Wohnung gleicher Erde im Hintergebäude sogleich zu vermieten. 669
- Kirchgasse No. 25. bei Bäcker Boffong sind 2 möblirte Zimmer ganz oder getheilt zu vermieten. 1250
- Al. Burgstraße No. 4 ist ein kleines Logis auf den Juli zu vermieten. 1370
- Al. Schwalbacherstraße No. 2 ist ein Dachlogis zu vermieten. 1131
- Langgasse No. 28 ist im 3. Stock ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1133
- Langgasse No. 38 bei Wittve Asmann sind 5 möblirte Zimmer an einzelne Personen billig zu vermieten und gleich auch später zu beziehen. 1371
- Mauergasse bei Schreiner Gerhardt ist im Hinterhause eine vollständige Wohnung auf den 1. Juli zu vermieten. 1476

- Mauergasse bei J. Wengandt ist im Hintergebäude eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Dachkammer, Keller, Holzstall und allen andern Bequemlichkeiten, an eine stille Familie auf den 1. Juli zu vermieten. 1135
- Mauergasse No. 9 ist eine Stube nebst Kammer zu vermieten. 1373
- Mehrgasse No. 10 ist ein geräumiges Logis auf den 1. Juli zu vermieten; auch kann auf Verlangen ein heizbarer Laden dazu abgegeben werden. 1374
- Mühlgasse No. 7 ist ein möblirtes Zimmer im 2. Stock zu vermieten. 1062
- Mühlgasse No. 8 ist der mittlere Stock, eine Familienwohnung, bestehend in 5 geräumigen Zimmern, eben solcher Küche mit Kochherd für Kohlenfeuerung, unter verschließbarem Vorplatz, nebst 3 Mansarden, geräumigem Keller, Holzstall und Abtritt, sowie separatem Regensatz für diesen Stock; sodann Waschküche, Trockenspeicher und Bleichgärtchen, letztere zum Mitgebrauch, zu vermieten. Näheres im Hause selbst Parterre zu erfragen. 536
- Nerostraße No. 10 bei Mehger Seilberger sind möblirte Zimmer zu vermieten. 1375
- Neugasse No. 13 bei Wilhelm Kimmel ist der 3. Stock seines Hauses mit allem Zubehör zu vermieten und gleich auch später zu beziehen. 1376
- Neugasse No. 17, im Mohren, ist der untere Stock mit einem Laden, sodann im zweiten Stock 3 Zimmer, 1 Cabinet, Küche und sonstiges Zubehör auf den 1. Juli zu vermieten. 1477
- Obere Friedrichstraße No. 26 ist der zweite Stock mit allem Zubehör zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. 1427
- Rheinstraße No. 8 ist bis Mitte Mai die Bel-Etage, gut möblirt, anderweit zu vermieten. 1478
- Saalgasse No. 2 ist 1 Dachlogis zu vermieten. 502
- Saalgasse No. 21 ist ein Logis zu vermieten. 1479
- Schulgasse No. 12 bei Joh. Schmidt ist eine Wohnung im zweiten Stock zu vermieten und den 1. Mai zu beziehen. 1315
- Schwalbacherstraße No. 14 ist das von Herrn Baurath Haas bewohnte Logis zu vermieten und kann sogleich oder auch später bezogen werden. 1480
- Schwalbacherstraße No. 24 sind möblirte Zimmer zu vermieten. 914
- Steingasse No. 24 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 1481
- Untere Friedrichstraße No. 38 bei J. Dorfelder ist eine kleine Wohnung zu vermieten und sogleich zu beziehen. 916
- Wilhelmstraße No. 5 ist der untere Stock vom 24. Mai l. J. an anderweitig zu vermieten. Das Nähere bei dem Eigenthümer Georg Maes im 2. Stock daselbst. 720

Stadtpost.

Verordnungsblatt No. 16 vom 23. April 1853.

(Das Einfangen und Einhalten der Nachtigallen betr.)

Um der Verminderung der Nachtigallen entgegenzuwirken, wird verordnet:

§. 1. Das Einfangen der Nachtigallen, sowie das Zerstören ihrer Eier und Nester wird mit drei bis zehn Gulden oder bei Zahlungsunfähigkeit mit entsprechendem Amtsgefängniß bestraft.

§. 2. Für jede Nachtigall, die gehalten wird, hat der Besitzer eine jährliche Abgabe von sieben Gulden in den Localarmenfonds zu entrichten.

§. 3. Wer dormalen eine Nachtigall besitzt und dieselbe nicht alsbald abschafft, hat bis zum 15. Mai l. J., und wer künftig in den Besitz einer Nachtigall gelangt, hat innerhalb acht Tagen davon die Anzeige dem Bürgermeister zu machen, damit dieser die in den Armenfonds zu entrichtende Abgabe dem Gemeinderechner zur Erhebung überträgt.

§. 4. Wer eine Nachtigall nicht im Besitze behalten will, muß dieses vor Ablauf des Jahres dem Bürgermeister anzeigen, indem sonst seine Verpflichtung zur Entrichtung der Abgabe auch in dem folgenden Jahre und solange fort dauert, als er die Anzeige versäumt.

§. 5. Wird die in §. 3 vorgeschriebene Anzeige unterlassen oder eine falsche Anzeige gemacht, so verfällt der Schuldige unter Nachentrichtung der Abgabe in eine Geldstrafe gleich dem Doppelten des Betrags der defraudirten Abgabe, oder in entsprechende Amtsgefängnißstrafe.

Der Denunciant erhält die Hälfte der eingehenden Geldstrafe als Anzeigegebühr.
Wiesbaden, den 12. April 1853.

Herzogliche Ministerialabtheilung des Innern.

F a b e r.

vdt. Schmidt.

Dienstnachrichten.

Seine Hoheit der Herzog haben dem Oberpostmeister Freiherrn v. Brinck-Lauenfeld die Erlaubniß, das ihm von Seiner Majestät dem Könige von Schweden verliehene Commandeurkreuz des Königl. Schwedischen Nordsternordens und das ihm von Seiner Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha verliehene Comthurkreuz erster Classe mit dem Stern des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu tragen gnädigst erteilt.

Seine Hoheit der Herzog haben den Major und Flügeladjutanten von Ziemiecki, den Kammerjunker und Hauptmann Freiherrn von Hadeln, den Kammerjunker und Domänenrath Freiherrn Marschall von Bieberstein, den Kammerjunker und Legationsrath Freiherrn von Breidbach-Bürresheim und den Kammerjunker Hauptmann und Flügeladjutanten Freiherrn von Bose zu Kammerherrn gnädigst zu ernennen geruht.

Tägliche Fremdenliste.

(Ingekommen am 25. April.)

Adler. Hr. Beill, Kfm. a. Frankfurt. Hr. Armack, Fabrikant aus Hachenburg. Hr. Frisch, Kfm. aus Köln. Hr. Böllner, Kfm. aus Neuwied. Frl. Zünger, Lehrerin aus Ladenburg.

Grüner Wald. Hr. Hermann, Kfm. a. Darmstadt. Hr. Klepinger, Kfm. aus Pfungstadt. Hr. Jungbäcker, Kfm. a. Gohr.

Hof von Holland. Hr. Dr. Bickel, Medicinal-Accessist a. Selters. Hr. Siegfried, Amtssecretär aus St. Goarshausen. Hr. Lümme, Kfm. aus Berlin. Hr. Barre, Kfm. aus Havana. Hr. Blissenbach, Gutsbesitzer aus Hartheim. Hr. Itzhert, Kfm. aus Wallendar.

4 Jahreszeiten & Hotel Zais. Hr. Winsworth, Gentl. a. England. Hr. Kay, Gentl. aus Merington. Wab. von Blankenhagen aus Baden. Hr. Petri, Assessor aus Detmold.

Rassauer Hof. Hr. Tyrill mit Gem., Kfm. aus Hamburg.

Rheinberg. Hr. Stußenberger, Kellner aus Lahrheim.

Rose. Hr. Twining mit Fam. und Dienerschaft und Hr. Twining sen., Part. aus England.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 10 Uhr.

Nachm. 2, 5 Uhr.

Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Nachm. 1½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 11 Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 11 Uhr.

Nachm. 2—4 Uhr, mit

Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Nachm. 5 Uhr.

Morgens 9 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr. 10 Min.

2 Uhr.

7 " 45 "

5 " 35 Min.

10 " 35 "

8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

8 Uhr 20 Min.

2 Uhr 45 Min.

9 " 40 "

4 " — "

12 " 40 "

7 " 30 "

9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 25. April 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1562	1557	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	104	103½
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	85½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	93½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	92½	92½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	39½	39½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	77½	77½	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	57½	56½
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R. . . .	134	133½	" 4% ditto	99½	99
" fl. 500 " ditto	—	197	" 3½% ditto	94	93½
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	80½	—	" fl. 50 Loose	99½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	102½	" fl. 25 Loose	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94	93½	Baden. 4½% Obligationen . . .	104½	103½
Spanien. 3% Inl. Schuld	43	42½	" 3½% ditto v. 1842 . . .	93½	93
" 1%	24½	24½	" fl. 50 Loose	71½	70½
Holland. 4% Certificate	—	95½	" fl. 35 Loose	40½	40½
" 2½% Integrale	64½	64	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103½	102½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100½	99½	" 4% ditto	99½	99½
" 2½% " " b. R. . . .	57½	57½	" 3½% ditto	94½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	97½	" fl. 25 Loose	29	28½
" 3½% Obligationen	95½	95	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose .	29	28½
" Ludwigsh.-Bexbach . . .	120½	119½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846 . . .	97½	97½
" 3½% ditto	93½	93	" 3% Obligationen	88½	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99	" Taunusbahnactien	304	302
" Sardinische Loose	44	43½	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30. .	118	117½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	100½	—	Vereins-Loose à fl. 10	10½	10½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105	Paris Frs. 200 k. S.	95½	95½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95½	95
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	108½	108
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88½	Disconto	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 47-46	20 Fr.-St. . . . 9. 31½-30½	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45
Pr. Frdrd'or „ 9. 56½-55½	Engl. Sever. „ 11. 54	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22½-22
Holl. 10 fl. St. „ 9. 55½-54½	Gold al Mco. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 36-34

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener T a g b l a t t.

Dienstag, (Beilage zu No. 96.) 26. April 1853.

Soeben ist erschienen und in der **Stein'schen** Buchdruckerei, bei Buchbinder **Filius** und Buchhändler **Roth** zu Wiesbaden zu haben:

Außer Christo kein Heil!

P r e d i g t

am 10. April 1853 in der Schloßkirche zu Wiesbaden gehalten von
Prof. Dr. Schenkel.

Preis 6 fr.

1457

Zum Besten des zu erbauenden Rettungshauses für verwahrloste Kinder.

Dankagung und Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich das bisher von meinem sel. Manne geführte Geschäft meinem Sohne **Heinrich** übergeben habe.

Indem ich für das meinem Manne seit langen Jahren bis jetzt geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank abstatte, verbinde ich damit zugleich die Bitte: dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Wilhelm Lyman Wittwe.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir das verehrliche Publikum zu bitten: das meinem Vater bisher geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen.

Ich werde jederzeit bemüht sein, durch reelle und prompte Bedienung mir die Zufriedenheit meiner resp. Kunden zu erwerben.

1461

Heinrich Lyman, Buchbindermeister.

Griesfuchen bei O. Beisiegel. 1240

Glacé-, auch alle übrigen Handschuhe reinigt täglich
1215

Babette Boldt, obere Weberstraße 35.

Bei **G. Bär Wittwe** ist **Heu** und **Grummet** zu haben. 1462

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen bei Kupferschmied **W. F. Jung.** 1463

Ein großes **Hofthor** mit kleinem Thürrchen ist billig zu verkaufen
Mühlgasse No. 5. 1415



Regelmäßige Schiffahrt.

In Ladung bei **H. Serigiers**,
Kaufmann und Schiffsrheder in Antwerpen.

Nach **New-York:**

Am 1. Mai der schöne Dreimaster Elisabeth Denison, Capt. Carpenter.

Nach **Rio de Janeiro:**

Am 1. Mai das schöne Packboot Windhond, Capt. Beckmann.

Diese Schiffe nehmen Ladung und Passagiere 1. und 2. Klasse und Zwischendeck auf und bieten denselben die wünschenswertheften Vortheile zu sehr ermäßigten Preisen.

Nähere Auskunft ertheilt

1434

H. Serigiers in Antwerpen.



Das Landhaus No. 5 a in der schönsten Lage und in der nächsten Umgebung der Kurhausanlage ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

1350

Tannusstraße No. 3 sind 12 bis 15 Karrn **Dung** zu verkaufen. 1416

Ein noch fast ganz neues **Leierfaß** ist zu verkaufen. Wo, ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1346

A u f r u f.

Ein großes Unglück hat am 9. d. M. den Flecken Walsdorf im Herzoglich Nassauischen Justizamte Idstein heimgesucht. In Zeit von wenigen Stunden wurden am Abende dieses Tags nicht nur 7 Häuser, 11 Scheunen und 14 Stallungen vollständig ein Raub der Flammen, sondern auch noch zwei weitere Wohnungen so beschädigt, daß sie ebenfalls niedergerissen werden mußten, und dadurch 27 Familien unserer Gemeinde theils mehr, theils minder ihrer Habe beraubt.

Bei der Heftigkeit des an jenem Abende wehenden Windes und der dadurch verursachten schnellen Verbreitung des Brandes konnten die Meisten der von dem Brandunglücke Betroffenen nicht viel mehr, als das nackte Leben retten; so hat insbesondere eine Familie ihr sämmtliches Vermögen an Vieh, Bettung, Kleidung, Mobilien und Handwerksgeräte, welches letztere einen Werth von 200 fl. hatte, verloren, während die Uebrigen gleichfalls nur Weniges in Sicherheit zu bringen vermochten. Die Größe des Verlustes mag sich leicht an 9 bis 10,000 fl. belaufen, da die zur Erbauung neuer Wohnungen und Scheunen den Unglücklichen zu zahlenden Versicherungssummen höchst wahrscheinlich kaum drei Vierteltheile der nöthigen Ausgaben decken werden.

Wohl haben nun zwar die von dem Brande verschont gebliebenen Einwohner unserer Gemeinde, wovon jedoch ebenfalls ein Theil im Jahre 1819 und ein anderer im Jahre 1831 durch zwei gleich große Brände hart mitgenommen wurde, sowie die meisten der benachbarten Gemeinden zur augenblicklichen Linderung der Noth ihre Gaben der Liebe zusammengesteuert und wenigstens den ersten Hunger gestillt; jedoch was nützt dieses unter so

Viele und auf längere Zeit? Dazu ist eine größere und ausreichendere Hilfe nöthig?

Diese zu veranlassen, fühlten sich daher die Unterzeichneten zur Veröffentlichung gegenwärtigen Aufrufs gedrungen, und richten sie an alle edlen Menschenfreunde in der Nähe und in der Ferne die ergebenste Bitte, sie mit irgend einer Handreichung der Liebe, am Liebsten mit Gaben an Geld, zur Unterstützung ihrer verarmten Mitbürger zu erfreuen.

Ueber Alles, was ihnen an Gaben zugesendet werden wird, werden sie demnächst öffentlich Rechenschaft ablegen.

Walsdorf, den 19. April 1853.

A. Dieffenbach, Pfarrer. Zeckel, Feldgerichtschöffe.
Zeiger, Gemeinderath. Schwarz, Gemeinderath.
Lehmann, Gemeinderath. Schwarz, Kirchenvorsteher.
Schmidt, Feldgerichtschöffe.

Zur Empfangnahme von Liebesgaben erklären sich die Unterzeichneten bereit:

Wilhelmi, Geh. Kirchenrath. Schulz, Kirchenrath.
Eibach, Pfarrer. Steubing, Pfarrer. Köhler,
Kaplan. Weil. Dresler. Weygand, Büchsenmacher.

Bur Unterhaltung.

Eine Novelle aus Centralamerika.

Von Jeger von Sivers in Berlin.

(Fortsetzung.)

Esquipulos ist ein so berühmter Wallfahrtsort in Centralamerika, wie nur in Deutschland Wallbüren oder in Polen Czestochau. Da gibt es Zelte, Buden, Spiele wie bei einem Jahrmarkt. Tausende von Menschen aus allen Theilen Centralamerikas bilden da in verschiedenartigsten Bekleidungen und einfachster Costumlosigkeit eine bunte wogende Menge. Alle Hautfarben vom schwarzen Karaiben und dem kupferbraunen Indianer bis zu den Bewohnern des Hochlandes und den europäischen Einwanderern sind daselbst sichtbar. Weiße Jacken und Hosen, blaue und rothe Hemden und Schürzen schimmern wie Sternschnuppen aus der bewegten Masse. Palmenhütten, Baumwollzelte, Bretterverschläge in mannichfachen Gestalten schießen da wie Pilze nach dem Herbstregen aus dem Boden und alle erdenklichen europäischen und indianischen Waaren füllen die Räume. England bringt seine Baumwollstoffe, Frankreich Seide und Weine, Deutschland Eisen- und Kurzwaaren, Mittelamerika Lederarbeit und Flechtwerk. Engländer, Deutsche, Franzosen, Italiener, Spanier, Holländer, Belgier mischen sich unter die troßigen Gestalten wildgelofter Mosquitoindianer, pfliffiger Ladrinos und gewandter Indianer von Ducatan und Honduras, Guatemala und San-Salvador und Nicaragua. Der Waffenstillstand, welcher, eine Ausnahme dort zu Lande, bereits seit zwei Monaten andauerte, hatte Kauflustige und Verkäufer in großer Anzahl herbeigeloct und die Regierung von Guatemala rechnete, die Kriegskosten des vergangenen Jahres so ziemlich durch die Marktsteuer von Esquipulos decken zu können. Vor

allem erfuhren die Trinkbuden den lebhaftesten Zuspruch, in denen spanische Weine und Cognac, hauptsächlich aber Rum und Genever, das beliebte *genlebra*, geschenkt wurde. Durch den wilden Gesang der Zecher und das wüste Marktgeschrei tönnten bisweilen ernste Glockenlaute vom Thurme der stattlichen Kirche, in der andächtige Büsser sich drängten. Die reichlich beschenkten Priester ließen auch ihrerseits den reuevollen Sünder an Gaben der Kirche nicht darben, ihre Segenspende war freigebig.

Eine Büsserin nur, die der fluge Zauberer mit ihrem Anliegen an die gefezliche Quelle geschickt hatte, schien vergeblich am Altar zu knien. Der Segen des Priesters, der heilende Kuß des schwarzen Christusbildes erleuchtete das Dunkel nicht, welches der Schmerz um ihre Augen hüllte. Zerfnirscht und an der Kraft des heiligen Bildnisses und der Weisheit des Zauberers auf dem Wasservulkan zweifelnd, verläßt sie die Kirche. Bekannte und Befreundete, deren mehrte aus dem Gewühl der Messe auftauchten, begegnen ihr theilnehmend, erkundigen sich nach ihren Erlebnissen und versprechen hülfreiche Hand zu bieten, wo irgend Gelegenheit sich geben sollte.

Und warum sollte sie nicht? Esquipulos ist der Markt des Lebens! Wer erführe da nicht, was in der Welt geschieht! Verkaufte Kinder? Papageienhändler? Da ist Hülfe und Rath! Ein Deutscher wurde es, der in den Zusammenhang unserer Erzählung mit hülfreicher Hand eintreten sollte.

Unter den Kaufleuten, welche den Markt besuchten, befand sich ein Solcher, Namens Eichwald, von den Indianern schlechtweg Dom Pedro genannt; es war der reiche Besitzer der schon erwähnten Cochenillepflanzung bei Amatitan und einer Cacaoanlage in Soconusco, der Heimath der feinsten Chocolate, eines am Stillen Ocean um die Abhänge der Anden südlich von der früher mexicanischen Provinz Chiapa und nordöstlich von der Provinz Quetzaltenango gelegenen Districts. Dom Pedro, dem man vom Unglück, das die Indianerin getroffen, erzählt hatte, verlangte Rosita zu sprechen. Sie erschien. Nachdem der Kaufmann auf verschiedene Fragen über das Verschwinden der Kinder, über deren Alter und Aussehen, über die muthmaßliche Person des Räubers und über hundert einzelne Umstände sich hatte Auskunft geben lassen, glaubte er auf der rechten Spur sich zu befinden. Dom Pedro hatte nämlich — und Zeit und Umstände stimmten überein mit Rosita's Angaben — ein indianisches Mädchen von einem Mosquitomanne gekauft, der dies für sein eigenes Kind ausgegeben.

Besser, es kommt in meine Hände, hatte der Deutsche gedacht, und erwirbt sich ein freundliches Loos. Weise ich den Kauf von der Hand, entgeht das Kind dem Schicksale doch nicht und kann der gewissenlosesten Behandlung anheimfallen. Daß der Name des Verkäufers, der sich Dom Gonzalo genannt, nicht übereinstimmen wollte, that nichts zur Sache; denn eine Schmarre auf der rechten Wange und das verstümmelte Daumengelenk der linken Hand, deren Dom Pedro sich wohl entsann, zeugten dafür, daß Encarnacion und Gonzalo Eine Person waren.

Dom Pedro Eichwald interessirte diese Angelegenheit nicht allein vom allgemein-menschlichen Standpunkte aus, er hatte die kleine Dolores bereits als eine begabte, geweckte Natur liebgewonnen und war entschlossen, ihr eine gute Erziehung zu geben.

(Fortsetzung folgt.)